

Serie:



Dr. Wittigs Praxistipp

Dr. med. vet. Kerstin Wittig aus Moers stellt in dieser Serie häufig vorkommende Tierkrankheiten und ihre schulmedizinische und naturheilkundliche Behandlung vor.

Hüftdysplasie in der Hundezucht:

Neues Verfahren zur Früherkennung entdeckt

Trotz bester Zuchtauswahl passiert es immer wieder, dass in Würfen von Schäferhunden völlig unerwartet Tiere mit angeborener Hüftdysplasie zur Welt kommen. Ein ganz neues genanalytisches Verfahren der Tierärztlichen Hochschule Hannover kann Züchter von Deutschen Schäferhunden seit Kurzem vor bösen Überraschungen schützen.

Das bei Hundezüchtern weit verbreitete Schreckgespenst der Hüftdysplasie (HD) ist eine erblich bedingte Fehlentwicklung des Hüftgelenks, die zwar vorrangig die Rasse des Deutschen Schäferhundes betrifft, aber auch bei vielen anderen reinrassigen Zuchtlinien und selbst bei Mischlingshunden große Probleme aufwirft. Das Tückische an dieser Erkrankung ist, dass sie sich erst während des Wachstums der Junghunde ausbildet, und eine Röntgenuntersuchung erst dann zuverlässige Hinweise auf das Vorliegen dieser Erkrankung liefert, wenn sich bereits erste Schäden am Gelenkmechanismus zeigen.

Bislang werden unter Fachleuten zwei mögliche Ursachen diskutiert, die zur Ausprägung einer HD führen. Einige Experten vermuten eine Fehlentwicklung der Hüftgelenkpfanne und des Oberschenkelkopfes als Ursache für den frühzeitigen und für das Tier sehr schmerzhaften Verschleiß des Hüftgelenkes, andere sehen eher lockere Bänder und Sehnen und damit verbunden ein instabiles Gelenk als Auslöser einer HD. Doch ob nun Verformungen der Knochen oder ein lockeres Gelenk – in beiden Fällen ist die Ursache einer HD genetischen Ursprungs.

Forschern des Instituts für Tierzucht und Vererbungsforschung der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover ist es vor Kur-

zem gelungen, die fehlerhaften Genvarianten und die daran beteiligten Stoffwechselwege, die zur Entstehung einer HD führen, beim Deutschen Schäferhund zu identifizieren. Dafür untersuchten sie die genetischen Informationen von 1.000 Deutschen Schäferhunden. Aus ihren Forschungsergebnissen und Analysemethoden entwickelten sie einen Bluttest, der allen Züchtern des Deutschen Schäferhundes zur Verfügung steht, und der anhand der Abstammungslinie schon bei Hunden im Welpenalter die Veranlagung zu einer HD sicher ausschließen oder belegen kann. Anhand der Ergebnisse lassen sich aber nicht nur schon sehr frühzeitig Rückschlüsse für die weitere Behandlung und Aufzucht der betroffenen Welpen finden, sondern auch für die Beurteilung der Blutlinien der betreffenden Eltern der Tiere.

Die Forschung schreitet fort, und seit Kurzem gibt es ein solches Untersuchungsangebot an der Tierärztlichen Hochschule auch schon für Züchter und Halter von Berner Sennenhunden, und für viele weitere Hunderassen laufen bereits entsprechende Versuchsvorhaben, um deren Zuchtlinien ebenfalls zuverlässig auf diese heimtückische Erkrankung hin zu untersuchen.

Auf den entsprechenden Seiten des Instituts für Tierzucht und Vererbungsforschung findet Ihr Tierarzt ganz genaue Vorgaben zur Blutentnahme und zur Kennzeichnung der eingeschickten Blutprobe. Auch alle Ansprechpartner für die genetische Untersuchung der eingeschickten Blutprobe finden sich bei der Tierärztlichen Hochschule Hannover im Internet auf der entsprechenden Institutsseite unter

www.tiho-hannover.de/kliniken-institute

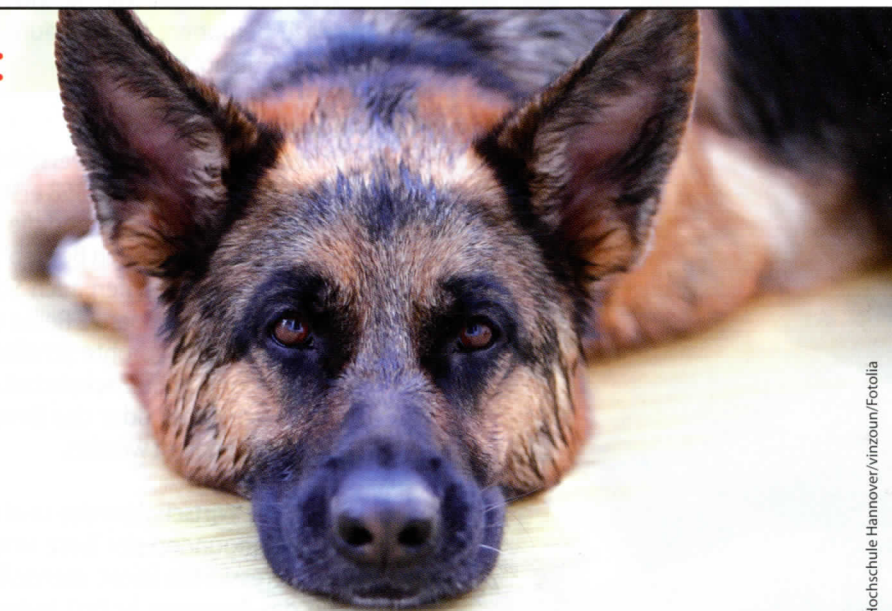


Foto: Tierärztliche Hochschule Hannover/vinzoun/fotolia